

Szenario 5. Neckarquerung in Wieblingen

Entspannung der Verkehrssituation

Weitere Informationen

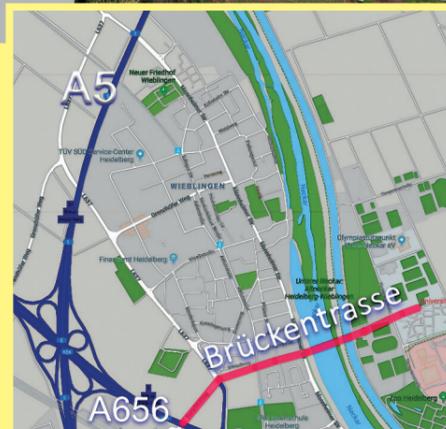
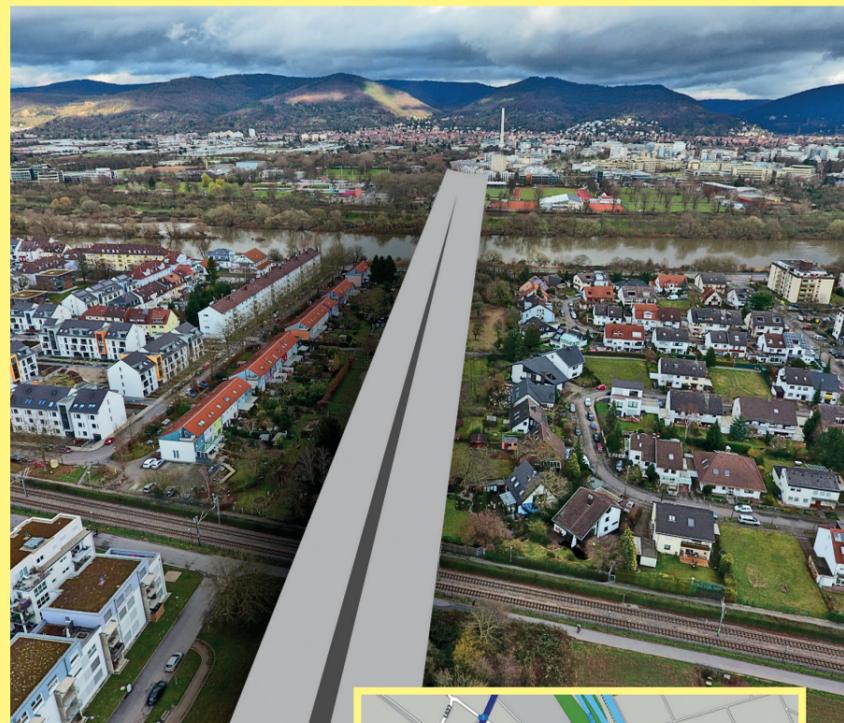


Foto: Priebe
Fotomontagen: I. Herrwerth

Das Umwelt- und Prognose-Institut e.V. (UPI) schlägt folgende kurzfristige Maßnahmen zur Entspannung der Verkehrssituation vor:

- Alle Parkplätze im NHF werden kostenpflichtig bewirtschaftet.
- Die Parkgebühren im NHF werden von heute 23,- € auf 35,- € pro Monat angehoben.
- Die großen Institutionen, die ihren Mitarbeitern bisher kein reguläres kostengünstiges Job-Ticket anbieten, nehmen an der Parkraumbewirtschaftung des Klinikums teil und finanzieren mit den Parkgebühren den Sockelbeitrag des Job-Tickets für ihre Mitarbeiter.
- Erhöhung des PKW-Besetzungsgrads durch Digitalisierung.
- Der Bus 37 beginnt am HBF statt am Bunsengymnasium, fährt in Hauptlastrichtung direkt über die Mittermaierstraße und schafft eine umsteigefreie Verbindung von der S-Bahn ins nördliche Neuenheimer Feld. Dadurch verkürzt sich die Fahrzeit vom HBF in den nördlichen Campus um ein Drittel (6 min) und der bestehende 10-Minuten-Takt der Buslinie 32 wird zu einem 5-Minuten-Takt verdichtet.
- Umsetzung der ÖPNV-Beschleunigungspotentiale aus der Auswertung der Verlust- und Wartezeiten an Lichtsignalanlagen im Norden von Heidelberg durch die RNV.
- Schaffung von zusätzlichen 350 überdachten Bike&Ride Stellplätzen an den Haltestellen Hans-Thoma-Platz, Heiligenbergschule, Technologiepark, Bunsengymnasium und Jahnstraße.

Quelle: (UPI), Januar 2019

Aktuelle, ausführliche Version: <http://www.tiefburg.de/Kurzfristiges%20Konzept%20NHF.pdf>

Weitere Informationen zu unseren Positionen und zu Beteiligungsmöglichkeiten finden Sie hier:

Stadtteilverein Wieblingen

www.stadtteilverein-wieblingen.de



Bündnis für Bürgerbeteiligung

Masterplan Neuenheimer Feld

www.buendnis-masterplan.de



Offizielle Seite der Projektträger

www.masterplan-neuenheimer-feld.de



Ihre Meinung ist wichtig! Mischen Sie sich ein!

V.i.S.d.P. Stadtteilverein Wieblingen e. V.
Mannheimer Straße 259
69123 Heidelberg
info@stadtteilverein-wieblingen.de

Wieblingen und der Masterplan für das Neuenheimer Feld

Das Thema „5. Neckarbrücke“ schien sich erledigt zu haben. In Wieblingen regt sich dagegen schon lange Widerstand. Auch die Naturschutzverbände wollen die Brücke unbedingt verhindern, da sie mitten durch das Naturschutzgebiet am Altneckar führen würde. Aber auch außerhalb von Wieblingen wehren sich Organisationen und engagierte Bürger gegen die Brücke, so z.B. die Heidelberger Studierendenschaft und das Bündnis Bürgerbeteiligung Masterplan Neuenheimer Feld. Jetzt lebt diese Idee aus dem letzten Jahrhundert wieder auf: der Masterplan für das Neuenheimer Feld sieht u. a. die **Prüfung einer 5. Neckarquerung** vor. Sie soll die bisher genutzten Zufahrten zum Campus entlasten und im Westen des Geländes eine Anbindung an die Autobahn ermöglichen.

Der Masterplan wird von einer Bürgerbeteiligung begleitet. Der Stadtteilverein (STV) Wieblingen hat eine Arbeitsgruppe „5. Neckarquerung / Masterplan INF“ gebildet. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe vertreten den STV in zwei Gremien der Bürgerbeteiligung (Forum und Koordinationsbeirat). Die Arbeitsgruppe hat darüber hinaus Informationsveranstaltungen und Aktionen in Wieblingen durchgeführt.

Warum können wir vom Stadtteilverein eine 5. Neckarquerung nicht befürworten?

Wir wehren uns gegen diese Planungen, denn:

- Durch diese zusätzliche Brücke würde Wieblingen wie eine Verkehrsinsel zwischen den Autobahnen A5 im Norden und A656 im Westen sowie der neuen Hochstraße (Brücke) im Süden vollständig eingeschneit.
- Auch wenn in einigen Plänen wieder eine Untertunnelung des Wieblingener Wohngebietes vorgesehen ist, besteht weiterhin die Gefahr, dass die Brückenzufahrt (aus Kostengründen) als Hochstraße gebaut wird.
- Eine de facto neue Hauptverkehrsachse würde Wieblingen durch zusätzlichen Verkehr, Luftverschmutzung und Lärm enorm belasten.
- Diese zusätzliche Hauptverkehrsachse würde Wieblingen zerschneiden und das Wohngebiet Wieblingen Süd vom Stadtteil abtrennen. Schulen, Kindergärten und Einrichtungen des täglichen Bedarfs wären nur über einen stark frequentierten Verkehrsweg zu erreichen.
- Bewohner der Ortsteile nördlich dieser neuen Trasse müssten auf ihrem Weg zu Sportplatz und Sporthalle unnötige Risiken erdulden. Besonders belastend wäre dies für die Schulkinder.
- Die Lebensqualität und das Landschaftsbild in Wieblingen würden drastisch verschlechtert.
- Eine Brücke über den Altneckar würde die einmalige Flussaue mit ihren vielen Lebensräumen und Rückzugsgebieten für Pflanzen und Tiere zerschneiden und in ihrem Bestand gefährden.
- Der Wieblingener Altneckar ist gesetzlich geschützt als Naturschutzgebiet und Europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet). Die Naturschutzverbände haben ein Klagerecht gegen eine Brücke durch das geschützte Gebiet.
- Das Planungsziel der verkehrlichen Anbindung des Campus ist auf anderen, umweltverträglichen und zukunftsorientierten Wegen erreichbar.

Wir befürworten auch nicht den **Nordzubringer** und zeigen uns solidarisch mit den Handschuhsheimer Bürgern! Die logische Folge eines Nordzubringers (nördliche Anbindung des Campus an die Autobahn) wäre die **5. Neckarbrücke**. Beide Maßnahmen waren immer als Bestandteile einer Planung gedacht und nicht als Alternativen.

Naturschutz

Der Altneckar in Wieblingen steht seit 1986 unter Naturschutz und ist seit 2001 zusätzlich als **NATURA 2000-Gebiet** durch die FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat) europaweit geschützt. Die einmalige Flusslandschaft am Altneckar ist mit ihrer Auwald-ähnlichen Vegetation und kleinen Lebensräumen ein wichtiges Rückzugsgebiet geschützter Arten. Der BUND zählt zahlreiche z. T. seltene Arten auf u. a.: Haubentaucher, Zwergtaucher, Blesshühner, Teichhühner, Flussuferläufer (vom Aussterben bedroht), Eisvögel, verschiedene Rohrsänger, Nachtigallen, seltene Libellen und auch acht besonders streng geschützte Fledermausarten.

Viele Wasservögel aus Skandinavien verbringen die Winterzeit am **Wieblingener Altneckar**, darunter Schell-, Reiher-, Tafel- und Krickenten. Fischadler und seltene Wasservögel wie Trauerenten, Löffelenten und Säger nutzen dieses Gebiet als „Tankstelle“, um sich für die Reise gen Süden zu stärken. Sie alle brauchen eine große freie Wasserfläche, um auf dem Alten Neckar, ihrem Winterquartier, landen zu können. Eine Brücke würde diese wichtige Funktion für Zugvögel erheblich beeinträchtigen.

Auch die Neubesiedlung der Aue durch den Biber vor ca. 10 Jahren, einer weiteren besonders geschützten Art, ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Aktuelle Beobachtungen am Wieblingener Altneckar sind aufgelistet unter <https://altneckarwieblingen.wordpress.com/>.

Die **FFH-Richtlinie** und das **Bundesnaturschutzgesetz** lassen Eingriffe nur in extremen Ausnahmefällen zu, „wenn es zu der geplanten Maßnahme keine Alternativen gibt“. Das gilt für jede Brücke, auch wenn dies eine Fahrradbrücke oder eine Straßenbahnbrücke wäre.

Auch sind Auswirkungen einer Seilbahn auf die Lebewesen im Naturschutzgebiet bisher nicht erforscht und müssen erst durch Gutachten geprüft werden, weshalb diese Alternative aus heutiger Sicht ein unkalkulierbarer Eingriff wäre.

Wir sehen Alternativen und die Notwendigkeit umzudenken. Die Naturschutzverbände und wir setzen darauf, dass die Gerichte auch zur „5. Neckarquerung“ unsere Position teilen. In jedem Fall würde der juristische Weg durch alle Instanzen bis zum Europäischen Gerichtshof einen Brückenbau gut und gerne um weitere 25 Jahre verzögern.

Was wollen wir erreichen?

Wir unterstützen die Entwicklung der Universität, der Kliniken und der wissenschaftlichen Einrichtungen in Heidelberg. Mitarbeiter, Studierende und Patienten sollen bequem und stressfrei zu Ihren Arbeitsplätzen, zur Vorlesung und zur Behandlung gelangen. Dabei denken wir auch an die Berufspendler aus dem Umland.

Wir verstehen aber nicht, dass der Campus seit Jahren weiter ausgebaut wird und die Bauherren und Stadtplaner sich nie um eine wirkliche Lösung der damit verbundenen **Verkehrsprobleme** gekümmert haben. Im Gegenteil, durch die Verhinderung der Straßenbahn im Neuenheimer Feld (auf einer sinnvollen Trasse) durch die Universität im Jahr 2016 wurden die Verkehrsprobleme weiter verschärft. Wir verstehen auch nicht, warum sich die Universität darauf versteift, dass alle Einrichtungen ins Neuenheimer Feld müssen, egal wie eng sie zusammenarbeiten. Eine räumliche Nähe des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht zu den Kliniken ist zum Beispiel nicht notwendig. Heidelberg hat andere Flächen, die universitär entwickelt werden könnten.

Leider wird der Motorisierte Individualverkehr (MIV) weiterhin als Verkehrskonzept favorisiert und soll noch gefördert und ausgebaut werden. Alternativen werden abgelehnt (siehe Straßenbahn) oder nur halbherzig umgesetzt (es gibt noch viel zu viele kostengünstige Parkplätze).

Wir fordern von Universität, Stadt und Land:

- Verzicht auf die 5. Neckarquerung
- Flexibilität bei der Standortsuche / Verlagerung von nicht zu den Natur- und Lebenswissenschaften gehörigen Institutionen
- Offenheit und Wille zur Prüfung alternativer, sozial und ökologisch vertretbarer Lösungen für die Mobilität
- Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen in der Bau- und Verkehrsplanung (z. B. Sharing-Entwicklung, selbstfahrende Sammeltaxis)
- Einen leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV), der über Heidelberg hinaus gedacht wird und die Menschen aus dem Umland mit einbezieht. Dabei muss dem ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr Vorrang eingeräumt werden.

Von Universität, Stadt und Land fordern wir ein Umdenken hin zu zukunftsfähigen Lösungen im Sinne aller Beteiligten, auch der Menschen in den benachbarten Stadtteilen!

Schemel-Gutachten

Bereits 2003 gab die Stadt Heidelberg eine „Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU) zur 5. Neckarquerung mit Alternativen“ in Auftrag. Diese Untersuchung ist unter dem Namen „Schemel-Gutachten“ bekannt und legte 2005 Ergebnisse vor. Betrachtet wurden die Schutzgüter Mensch, Boden, Wasser, Luft/Klima und Tiere/Pflanzen.

Das Gutachten kam zu dem eindeutigen Schluss, dass unter Berücksichtigung der oben genannten Schutzgüter weder eine 5. Neckarbrücke, noch ein Nordzubringer notwendig sind, um den Campus Neuenheimer Feld verkehrlich anzubinden.

Die schlechteste und schädlichste aller untersuchten Varianten, sowohl für die Menschen als auch für die Umwelt wäre eine Brücke durch den Stadtteil Wieblingen und das Naturschutzgebiet „Unterer Neckar – Altneckar HD-Wieblingen“. Präferiert und empfohlen wurde konkret eine durchgehend zweispurige Verkehrsführung auf bestehenden Verkehrswegen, der Ausbau des ÖPNV sowie u. a. die konsequente Parkraumbewirtschaftung im Neuenheimer Feld.



Foto: Christiane Muschiol